

Einst ging ich am Ufer der Donau

aufgeschrieben von C. Wingerter

mf F C

1. Einst ging ich am U-fer der Do-nau und fand
ein schla-fen- des Mäd-chen in leich-tem Ge-wand.

f F

oh _____ oh la- la- la!

F B

ein schla- fen- des Mäd- chen in

C 1.F 2.F

leicht- tem Ge- wa - nd, wand.

1. Einst ging ich am Ufer der Donau und fand - oh, oh lalala.
ein schlafendes Mädchen in leichtem Gewand. - oh, oh lalala.
2. Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt. - oh, oh lalala.
Ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt. - oh, oh lalala.
3. So stand ich vor ihr voller Wonne entzückt - oh, oh lalala.
mit einer so reizenden Aussicht beglückt. - oh, oh lalala.
4. Da packte mich plötzlich die wallende Lust. - oh, oh lalala.
Ich kniete mich nieder zur schneeweißen Brust. - oh, oh lalala.
5. Ich machte mich über die Schlafende her, - oh, oh lalala.
da hört sie das Rauschen der Donau nicht mehr. - oh, oh lalala.
6. „Du schamloser Jüngling, was hast Du vollbracht. - oh, oh lalala.
Du hast mich im Schläfe zur Mutter gemacht“. - oh, oh lalala.
7. „Du schamloses Weibsbild, was denkst du von mir! - oh, oh lalala.
Ich trage doch immer Pariser bei mir“. - oh, oh lalala.
8. Ich steh auf der Brücke und schwenke den Hut. - oh, oh lalala.
„Adieu, junges Mädchen, die Nummer war gut“. - oh, oh lalala.
9. Und die Moral von der Geschichte: - oh, oh lalala.
'ne schlafende Jungfrau, die weckt man doch nicht! - oh, oh lalala.
10. Und noch etwas lernt aus meinem Bericht: - oh, oh lalala.
Am Ufer der Donau schläft man besser nicht. - oh, oh lalala.